

Tierhaltung und Tiergesundheit im ökologischen Landbau

Eine Einführung für Tierärztinnen und Tierärzte
Modul II Tiergesundheit

Bibliographische Angaben am Ende des Dokuments.
Das Dokument ist im Internet unter <http://orgprints.org/00001252/> verfügbar.

Strategische Behandlungskonzepte

Matthias Link, prakt. Tierarzt, Varrel
Arbeitsgemeinschaft Kritische Tiermedizin

Gliederung

- Einleitung
- Parasitenbekämpfung und Weideführung
- Strategische Parasitenbekämpfung beim Schwein
- Immunprophylaxe in der Öko-Tierhaltung
- Begleitende Maßnahmen zur Absetzkrankheit der Ferkel
- Zusammenfassung

Parasitenbekämpfung

Weideeinteilung

Sauber:

Neue Weiden

12 Mon. ohne Rind/Schaf/Ziegenbeweidung

Sicher:

Beweidung seit Mittsommer des Vorjahres nur von Alttieren

Silage- / Heugewinnung vor der Beweidung

Gefährdet:

Vorherige Beweidung durch Rind/Schaf/Ziege

Vorjahresherbstbeweidung durch Jungtiere

Weideführung zur Parasitenreduktion

- Jungtierweiden im Vorjahr zuletzt nicht beweidet oder Zwischennutzung zur Mahd
- Weidewechsel im Hochsommer vor zweitem Larvenschlupf
- Vorbeweidung mit Alttieren, bevor Jungtiere ausgetrieben werden (Staubsaugereffekt)
- Wechselweiden mit anderen Tierarten (Pferde, Rinder, Schafe)
- Nicht in taunasses Gras oder bei Regen auf infizierte Flächen austreiben.

Begleitende Maßnahmen zur Parasitenreduktion

- Zucht auf Parasitenresistenz: 10 % der Lämmer beherbergen bis zu 50 % der Würmer.
- Zusammensetzung der Weidepflanzen
Wurmlarvenbegünstigende Pflanzen vermeiden.
Gerbstoffhaltige Pflanzen als Infektionsprophylaxe fördern.
- Alte Schäfersitten überprüfen (Birkenblätterkuren, mineralische Böden nach Moorbeweidung).
- Parasitenfeindpflege (Pilze, Bakterien, Viren)
- Gute Versorgung der Tiere (Eiweiß, Spurenelemente)

Immunprophylaxe in der ökologischen Tierhaltung

EU-Öko-VO: Anhang I, Abschnitt B

Nr. 5.5: Zusätzlich ... gelten folgende Vorschriften:

- ...
- Tierärztliche Behandlungen von Tieren ... sind ..., zulässig; dies schließt die Verwendung immunologischer Tierarzneimittel ein, wenn in einem spezifischen Bereich, in dem sich die Produktionseinheit befindet, anerkanntermaßen Krankheitsfälle aufgetreten sind.

Impfvoraussetzungen

- Erregerspektrum im Bestand ist bekannt
- Impflinge sind gesund und nicht gestresst
- Korrekte Durchführung der Impfung
- Impfung aller Tiere eines Bestandes
- Abgeschlossene Grundimmunisierung aller Tiere
- Regelmäßige Nachimpfung entsprechend des Impfschemas
- Rechtzeitige Impfung der zutretenden Jungtiere

Impfprogramme für Sauen I:

	APP	Bordetellen/ Pasteurellen
Erkrankung:	Pleuropneumonie	Schnüffelkrankheit
Ziel:	Passiver Schutz der Ferkel, Erregerverminderung im Bestand	Passiver Schutz der Ferkel, Erregerverminderung im Bestand
Grund- immunisierung:	1. Trächtigkeit	1. Trächtigkeit
Nachimpfung:	Halbjährlich, optimal am Ende der Tragezeit	Halbjährlich, optimal am Ende der Tragezeit

Impfprogramme für Sauen II:

	Influenza	PRRS
Erkrankung:	Grippe	Fruchtbarkeitsstörungen
Ziel:	Passiver Schutz der Ferkel, Erregerverminderung im Bestand	Spezifischer Schutz der Sauen, Erregerverminderung im Bestand
Grundimmunisierung:	5. – 6. Lebensmonat	5. – 6. Lebensmonat
Nachimpfung:	Halbjährlich, optimal am Ende der Tragezeit	Alle 4 Monate

Impfprogramme für Ferkel I:

	APP	Bordetellen/ Pasteurelle
Erkrankung:	Pleuropneumonie	Schnüffelkrankheit
Ziel:	Spezifische Abwehrsteigerung der Ferkel	Spezifische Abwehrsteigerung der Ferkel
Grund- immunisierung:	3. Lebenswoche	5. und 8. Lebenswoche
Nachimpfung:	keine	keine

Impfprogramme für Ferkel II:

	Influenza	M. hyo	PRRS
Erkrankung:	Grippe	Enzootische Pneumonie	Lungenentzündung
Ziel:	Spezifische Abwehrsteigerung der Ferkel	Spezifische Abwehrsteigerung der Ferkel	Spezifische Abwehrsteigerung der Ferkel
Grundimmunisierung:	10. und 14. Lebenswoche	1. und 4. LW oder 3. LW	Ab 3. Lebenswoche
Nachimpfung:	Halbjährlich	keine	keine

Strategische Bekämpfung von Ektoparasiten beim Schwein

Ziel:

Verhinderung klinischer Erscheinungen (Hautkrusten und Juckreiz).

Behandlung:

- Alle Tiere nach gründlicher Waschung der Haut mit Sebacil^o pour-on.
- Zeitgleich Reinigung und Desinfektion des Stalles oder Umstallung.
- Wiederholung nach 14 Tagen.

Alternativ bei Sauen:

Reinigung und Behandlung der Sauen regelmäßig zur Umstallung in den gereinigten und desinfizierten Abferkelbereich.

Strategische Bekämpfung von Endoparasiten beim Schwein

Ziel:

Verhinderung klinischer Erscheinungen (Abmagerung, Kümmerern, verminderte Zunahme, Husten, Organverwürfe am Schlachthof).

Behandlung:

- Alle Tiere bei Stallwechsel nach gründlicher Reinigung der Haut, mit Ausnahmebenzimidazolen, Tiabendazol oder Levamisol.
- Wiederholung nach 5 Wochen.

Alternativ bei Sauen:

Reinigung und Behandlung der Sauen zur Umstallung in den gereinigten und desinfizierten Abferkelbereich.

Begleitende Maßnahmen zur Vermeidung der Absetzkrankheit

Haltung:

- Saubere Absetzerställe, regelmäßig gereinigt.
- Stabile kleine Tiergruppen.
- Wasserversorgung optimieren.

Fütterung:

- Beste Futterhygiene.
- Frühzeitige Anfütterung der Saugferkel.
- Rohfasergehalt erhöhen (max. 7%).
- Restriktive Fütterung (mehrere kleine Mahlzeiten).
- Rohproteingehalt begrenzen (max. 18 %).
- Mineralfutterzusatz reduzieren.
- Milchsäurekulturen als probiotische Zusätze.
- Mutterboden oder Torf zur freien Aufnahme.

Zusammenfassung

- Parasiteninfektionen durch angepaßte Weideführung vermindern
- Parasitenbekämpfende Maßnahmen durch Stallwechsel, Reinigung und geeignete Wiederholungen unterstützen
- Impfprogramme auch in der Öko-Tierhaltung nutzen
- Bestandsprobleme ursächlich lösen, Beispiel Absatzkrankheit